

BayBIDS-Stipendiatin an ihrer ehemaligen Schule in Alexandria, Ägypten



Am 24. März hatte ich die Gelegenheit, meine ehemalige Schule, die Detusche Schule der Boromärinnen in Alexandria, zu besuchen und den Schülerinnen Informationen über das BayBIDS-Stipendium sowie über mein Studium an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg in Bayern zu präsentieren. Es war mir eine Ehre, vor den Klassen beider 11.ten Klassen zu stehen und meine Erfahrungen zu teilen.

Während der Präsentation begann ich mit den Grundlagen des BayBIDS-Stipendiums. Ich erklärte, wie das Stipendium nicht nur finanzielle Unterstützung bietet, sondern auch eine wertvolle Orientierung für internationale Studierende in Deutschland darstellt. Ich erzählte von meinem eigenen Weg, wie ich das Stipendium erhalten habe und welche Schritte dafür notwendig waren. Viele Schülerinnen waren überrascht zu hören, dass es auch Unterstützung bei der Wohnungssuche und beim Finden von Praktika gibt.

Ein besonders interessanter Teil meiner Präsentation war die Frage-Antwort-Runde. Die Schülerinnen hatten viele persönliche Fragen zu meinem Leben in Deutschland. Eine Schülerin fragte beispielsweise, wie ich mich in die deutsche Kultur integriert habe. Ich erzählte ihr von meinen ersten Erfahrungen in Bayern, wie ich mich in einer neuen Umgebung zurechtfinden musste und welche Herausforderungen ich überwinden musste.

Ein anderer Schüler erkundigte sich nach dem sozialen Leben. Ich teilte, wie wichtig es ist, sich in Vereinen oder Hochschulgruppen zu engagieren, um neue Freundschaften zu schließen. Ich berichtete von meiner Zeit in der Enactus Hochschulgruppe und die aktuelle Hanns Seidel Stiftung Hochschulgruppe wo ich nicht nur neue Leute kennengelernt habe, sondern auch die

Möglichkeit bekomme Vieles zusammen als zu unternehmen und dass wir immer ein Semesterprogramm planen.

Ich erklärte auch, wie der Alltag eines Studierenden in Bayern aussieht. Viele Schülerinnen waren neugierig auf die Unterschiede zwischen dem Leben in Deutschland und in ihrer Heimat. Ich sprach über die Lebenshaltungskosten, die Möglichkeiten, Nebenjobs zu finden und die Bedeutung einer guten Work-Life-Balance. Ich erläuterte, dass Zeitmanagement und Planung entscheidend sind, um sowohl akademisch erfolgreich zu sein als auch die sozialen Aspekte des Lebens zu genießen.

Nach den Präsentationen sandte ich eine Follow-up-E-Mail an beide Klassen, um ihnen die Präsentationsfolien zur Verfügung zu stellen und meine Kontaktdaten für zukünftige Fragen zu geben. Ich betonte, dass ich jederzeit bereit bin, ihnen bei ihrer Entscheidung für ein Studium in Deutschland zu helfen. Es war mir wichtig, eine persönliche Verbindung zu den Schülerinnen herzustellen und ich war wirklich glücklich, dass ich die Gelegenheit dazu hatte.

Ich freute mich über das positive Feedback, das ich erhielt. Viele Schülerinnen kamen nach der Präsentation auf mich zu, um mehr über das Studium in Bayern zu erfahren und um ihre eigenen Träume und Ambitionen zu teilen. Es war inspirierend zu sehen, wie engagiert und motiviert sie waren, ihre Zukunft zu gestalten



Insgesamt war der Besuch eine bereichernde Erfahrung für mich. Ich hoffe, dass ich den Schülerinnen wertvolle Einblicke in ihre möglichen zukünftigen Wege bieten konnte und sie ermutigen konnte, ihre Ziele zu verfolgen. Ich freue mich darauf, in Kontakt zu bleiben und sie auf ihrem Weg zu unterstützen.